

## 2. Spongicola und Nausithoë.

Von Salvatore Lo Bianco und Paul Mayer, Neapel.

eingeg. 24. October 1890.

Metschnikoff hat in seinen »Embryologischen Studien an Medusen« (Wien, 1886. p. 87) die Ansicht ausgesprochen, *Stephanoscyphus mirabilis* Allm. (= *Spongicola fistularis* F. E. S.) möge in den Entwicklungskreis von *Nausithoë* gehören. Hierbei stützt er sich theils auf die eigene Beobachtung, daß sich das aus dem Ei von *N. marginata* gezüchtete Scyphostoma in seinen Cuticularmantel scheinbar zurückziehen könne, theils auf eine Notiz von Kowalewski<sup>1</sup>, welcher bereits 1873 die Ephyribildung bei *Stephanoscyphus* gesehen hatte. Wir sind in der Lage, diese Vermuthung zur Gewißheit zu erheben.

Am 20. Juni d. J. fand der Eine von uns in einem Glase mit einer großen, frisch von der Secca di Chiaia gebrachten Spongie viele kleine Ephyren schwimmen. Wir ermittelten bald, daß sie in der That von den Polypen herrührten, welche in Mengen den ganzen Schwamm bewohnten und in lebhafter Strobilation begriffen waren. Das Microscop zeigte, daß die Ephyren mit den von Claus beschriebenen jungen *Nausithoë* große Ähnlichkeit hatten, und es glückte uns auch, durch Fütterung der Larven mit Copepoden etc. aus dem Auftriebe in vier Tagen das Stadium zu erzielen, welches Claus (Untersuchungen über die Organisation und Entwicklung der Medusen. Prag und Leipzig, 1883) auf Taf. 7 Fig. 48 abbildet. Dieses hat vier Gastralfilamente und noch keine Tentakel und scheint letztere auch nur langsam zu erhalten, wie die Vergleichung mit den in früheren Jahren gesammelten älteren Stadien lehrt.

Was bereits die jüngste Ephyre leicht kenntlich macht, sind die gelben Krystalle, die reihenweise am ganzen Saume der Randlappen liegen. Auch hat sie schon die dreitheiligen Otolithen, deren Claus auf p. 26 für seine kleinste Larve gedenkt. Nach den Krystallen zu urtheilen, würden die Ephyren von *N. punctata* Köll. herrühren. Ob übrigens Haeckel im Recht ist, wenn er in seinem großen Medusenwerke auf p. 486 die beiden anderen Arten (*marginata* Köll. und *albida* Geg.) zu *punctata* zieht, mag dahin gestellt bleiben.

<sup>1</sup> In den russisch geschriebenen und daher nicht recht beachteten »Untersuchungen über die Entwicklung der Coelenteraten«, in: Nachr. Ges. Fr. etc. Moskau, 10. Bd. 2. Hft. Sep. 36 p., 8 Taf.

Jedenfalls ist jetzt so viel sicher, daß die Spongicoliden nichts mit den Hydroiden zu thun haben, sondern zu den Acalephen gehören.

Neapel, Zool. Station, den 20. October 1890.

### 3. Über Brutpflege bei Isopoden.

Von G. Leichmann in Königsberg i/Pr.

eingeg. 25. October 1890.

Nach dem, was bisher über die Brutpflege der Isopoden bekannt geworden ist, gestaltet sich dieselbe bei der überwiegenden Mehrzahl der Familien in sehr übereinstimmender Weise: durch lamellöse Hautausstülpungen bildet sich bei den Weibchen unterhalb der Brust ein geschlossener Brutraum, in welchem die aus den Ovarien abgelegten Eier die ganze Embryonalentwicklung durchlaufen.

Abweichende Verhältnisse sind allein für die beiden parasitisch lebenden Familien der Anceiden und Cryptonisciden nachgewiesen worden, bei welchen nach den Angaben von Döhrn, Buchholz und Fraisse die Bildung eines Brutraumes unterbleibt und die Eier sich innerhalb des mütterlichen Körpers entwickeln, ohne daß es gelungen wäre, die genaueren Verhältnisse völlig klar zu legen.

Daß indes eine solche abnorme Brutpflege nicht bei jenen parasitischen Formen allein ausgebildet ist, hat mir eine Untersuchung der Fortpflanzungsverhältnisse bei den Sphaeromiden ergeben, deren Resultate ich mir in Kürze mitzutheilen erlaube.

Heinrich Rathke vermochte bei den Weibchen der Sphaeromiden keine Brutlamellen aufzufinden, und sprach die Vermuthung aus<sup>1</sup>, daß sie entweder lebendige Junge gebären, oder ihre Eier in's Wasser ablegen möchten. Späterhin wies Hesse<sup>2</sup> die Existenz eines Brutraumes nach, fügte aber die befremdende Angabe hinzu, daß die Lamellen noch während der Entwicklung der Brut zusammenschumpften und auf einen schmalen seitlichen Rand beschränkt würden. Auch die weiteren etwas unklaren Bemerkungen Hesse's über die Fortpflanzung der Sphaeromiden ließen vermuthen, daß hier eigenartige Verhältnisse vorliegen möchten.

Als Untersuchungsobject diente mir eine *Sphaeroma*-Species aus einem kleinen bei Neufahrwasser in unmittelbarer Nähe des Ostseestrandes gelegenen Brackwasserbecken, welche zum ersten Male von Zacharias dort gefunden und als *Sph. rugicauda* bestimmt worden ist.

<sup>1</sup> Zur Morphologie, p. 143.

<sup>2</sup> Ann. d. sciences nat. T. XVII. p. 7.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Bianco Salvatore Lo

Artikel/Article: [2. Spongicola und Nausithoë 687-688](#)